

# Mit innovativen Projekten eine lebenswerte Zukunft gestalten

Bei der Umsetzung von Maßnahmen können Unternehmen mit wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschule Offenburg zusammenarbeiten. Für die finanzielle Grundlage stehen auch im Jahr 2025 verschiedene Fördertöpfe zur Verfügung.

■ Von Hanspeter Schwendemann

**ZELL-UNTERHARMERSBACH.** „Innovationsförderung für Unternehmen und Kommunen“ lautet das Thema einer Vortragsreihe, die von Prof. Dr. Alfred Isele von der Hochschule Offenburg in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsverband nectanet ins Leben gerufen wurde. Gastgeber für die sehr gut besuchte Auftaktveranstaltung war am Mittwoch die Firma AAM Metal Forming in Unterharmersbach.

## „Einfach kreativ sein“

Regionale Unternehmen, die innovative Projekte umsetzen wollen, können die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschule Offenburg in Anspruch nehmen. „Einfach kreativ sein“, stellte Professor Isele in seiner Begrüßung fest und machte damit deutlich, dass es bei der ersten Kontaktaufnahme keine Beschränkungen gebe.

Als ein Praxisbeispiel stellte Ma. Florian Peinhardt von der Hochschule im Rahmen der Vortragsveranstaltung den Teilnehmern die Arbeitsgruppe Schraubenverbindung vor. Im Auftrag von Industrieunternehmen prüfen die Wissenschaftler komplexe Schraubenverbindungen und entwickeln selbst technische Lösungen.

Parallel zur wissenschaftlichen Unterstützung ebnet die Hochschule auch den Weg zu finanziellen Fördermöglichkeiten. Als Partner für die Vortragsreihe konnte Professor Isele den Badenova Innovationsfond aus Freiburg, die Spitzmüller AG aus Gengenbach und die ITG Infrastruktur-Trägergesellschaft aus Freiburg gewinnen.

## Klimaschutz und Wasser-schutz

Der Badenova Innovationsfonds fördert privatwirtschaftliche Projekte, die den Klimaschutz und Wasserschutz zum Ziel haben. Die Badenova bringt jährlich drei Prozent ihres Unternehmensgewinns in den Fonds ein, was einer Summe von 1,5 Millionen Euro entspricht. „Ziel des Innovationsfonds ist es, die Region im Sinne des Klimaschutzes weiter voranzubringen“, erklärte Michael Artmann.

Zunächst würden die Anträge inhaltlich geprüft, dann werde die finanzielle Förderung festgelegt. Diese kann bis zu 250.000 Euro und maximal 50 % der Investitionssumme betragen. Bisher hat der Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz 350 Projekte in der Re-

gion gefördert. Als Beispiele nannte Michael Artmann die Förderung einer Photovoltaikfassade am Rathaus in Lörrach oder die Wärme-/Kälteentkopplung beim Geflügelhof Zapf in Gengenbach-Schönberg.

Jährlich werden vom Badenova Innovationsfonds fünf bis 15 Anträge bewilligt. Aktuell laufen 49 Projekte. Die Auszahlung der Fördermittel basiert auf dem Fortschritt der Maßnahmen und sind echte Zuschüsse. „Es ist ein in Deutschland einzigartiges Projekt“, betonte Michael Artmann.

## Technische Innovationsförderung

Vorstand Torsten Volkmann von der Spitzmüller AG gab den Teilnehmern einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten im Bereich der technischen Innovationsförderung. Als Projektbeispiele nannte er die Entwicklung von künstlicher Intelligenz, Einsatz von neuen Materialien oder die Entwicklung von Komponenten für E-Bikes. Selbst für die Realisierung einer Wellnesslandschaft konnte die Spitzmüller AG Fördergelder generieren.

„Je höher die Förderung, desto höher sind die Hürden“, erklärte Torsten Volkmann. Die Gewährung von Forschungszulagen sei niederschwellig und auch noch rückwirkend für vier Jahre möglich. In den Bereichen Innovationsfinanzierung, ZIM und FuE-Zuschüsse stehen zinsverbilligte Darlehen und Zuschüsse zur Verfügung.

Auch Vorstand Volkmann hob die Zusammenarbeit mit der Hochschule Offenburg hervor. Der ersten Idee aus den Unternehmen folgen gemeinsame Vorgespräche. Hier entstehen für den Antragsteller noch keine Kosten. Erst bei einer Förderzusage folgt ein Budget.

## Blick in die Wasserstoff-zukunft

Als dritter Referent der Vortragsveranstaltung stellte Geschäftsführer Dieter Sommerhalter die ITG Infrastruktur-Trägergesellschaft vor. Sie fördert alle Projekte rund um den Einsatz von Wasserstoff als Energieträger der Zukunft.

„Es stehen bereits 7,8 Millionen Euro Fördergelder zur Verfügung, die nun abgerufen werden können“, betonte Sommerhalter. Für die komplexe Transformation brauche es verlässliche Technologiepartner. Die Förderquote beträgt mindestens 45 Prozent. Der Förderzeitraum läuft bis zum Jahr 2027. Die Förderung durch die ITG ist mit weiteren Förderprogrammen kombinierbar.



Information aus erster Hand zum Thema Innovationsförderung (von links): Torsten Volkmann, Dieter Sommerhalter, Leonie Kremser, Michael Artmann, Florian Peinhardt, Professor Alfred Isele, AAM-Werksleiter Kevin Kretz und Bürgermeister Günter Pfundstein.



Ein Teil der Teilnehmergruppe bei der Werksführung zusammen mit Werksleiter Kevin Kretz (rechts). Beim Rundgang konnten die Gäste live erleben, welche beeindruckende Technologie sich hinter dem Namen AAM Metal Forming verbirgt.

Fotos: Hanspeter Schwendemann

## Wirtschaft und Nachhaltigkeit müssen zusammenlaufen

Zu Beginn der Veranstaltung stellte Werksleiter Kevin Kretz den Gästen die AAM Metal Forming vor. „Wirtschaft und Nachhaltigkeit dürfen nicht getrennt werden, sondern müssen zusammenlaufen“, bezog Kretz klar Stellung. Dazu seien keine Hochglanzprospekte sondern der sinnvolle Umgang mit Ressourcen notwendig. Das Entwickeln von intelligenten Lösungen und das Energieeffizienz-Management sei für AAM elementar. Aus einem internen Wettbewerb des Konzerns mit weltweit 90 Standorten ging das Werk in Unterharmersbach im Jahr 2023 als Sieger hervor.

Kernkompetenz am Standort Zell ist die Herstellung von Ke-

gelädern für die Automobilindustrie. Die 550 Mitarbeiter erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 135 Millionen Euro und verarbeiten jährlich 24.500 Tonnen Stahl. Der jährliche Energieverbrauch beläuft sich auf 31 GWh Strom (was dem Verbrauch von 9000 4-Personen-Haushalten entspricht) und 20 GWh Erdgas (was dem Verbrauch von 1000 4-Personen-Haushalten entspricht).

Zur neuen Realität gehöre es bei AAM, dass die Fertigungsplanung den Börsenstrompreisen angepasst werden müsse. „Wenn Strom da ist und günstig ist, müssen die Maschinen laufen“, erklärte Werksleiter Kevin Kretz. Nur so könne man die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens erreichen.

Für die bei der Produktion entstehende Abwärme suche

man noch ein Bindeglied. Denkbar sei, rund ein Viertel bis ein Drittel der Gebäude der Stadt zu beheizen, so die Einschätzung des AAM-Werksleiters. Seinen theoretischen Ausführungen folgte am Ende der Vorträge ein Rundgang durch das Unternehmen. Dabei konnte die Gäste live erleben, welche beeindruckende Technologie sich hinter dem Namen AAM Metal Forming verbirgt.

## Stadt Zell erstellt eine Wärmeplanung

Bürgermeister Günter Pfundstein freute sich in seiner Begrüßung, dass im Schlußschluss mit Professor Isele und dem Wirtschaftsverband nectanet diese Vortragsreihe initiiert werden konnte.

Der Bürgermeister berichtet, dass die Stadt Zell derzeit in

Zusammenarbeit mit der Badenova eine Wärmeplanung erstellt. Ein erster Entwurf soll im März 2025 vorgestellt werden. Ob es gelingt, die Abwärme von AAM in die Planungen mit einzubeziehen, ließ Pfundstein offen. Theoretisch sei dies möglich, die praktische Umsetzung aber dennoch eine Herausforderung.

## Info

### Veranstaltungen in Schutterwald und Lahr

Die Vortragsveranstaltung wird am 23. Januar 2025 bei der Firma Richter Aluminium in Schutterwald wiederholt. Der dritte Termin ist am 29. Januar 2025 in den Geschäftsräumen der Firma Zehnder in Lahr. Beginn ist jeweils um 16 Uhr.

## Erste Gengenbacher „miniMANIE“

Das Museum Haus Löwenberg lädt am Sonntag, 19. Januar, um 16 Uhr zur Ausstellung „Erste Gengenbacher miniMANIE“ ein. Die Veranstaltung widmet sich der Welt des Kleinen und der Miniaturen.

**GENGENBACH.** Ein besonderes Highlight der Ausstellung sind die Fotografien des Naturfotografen Ingo Arndt, der mit seinen Bildern von roten Waldameisen einen tiefen Einblick in die Lebenswelt dieser „Superheldinnen auf sechs Beinen“ bietet. Die Aufnahmen werden von wissenschaftlichen Texten des Biologen Prof. Dr. Jürgen Tautz begleitet. Die Ausstellung zeigt zu-

dem Werke weiterer Künstler, darunter die filigranen Miniatur-Skulpturen von Johannes Hepp, die maßstabgetreuen Miniaturgeigen von Maria Sandner und die außergewöhnlichen Architekturmodelle aus Büchern von Bernd Reinhard. Ein Höhepunkt ist die Krippe des Schriftstellers Otfried aus einem Kriegsgefangenenlager.

Die Sammlung „Miniatur-

Gengenbach“ ergänzt das Programm mit 60 Briefmarken, versehen mit Kommentaren von Persönlichkeiten und Bürgern der Stadt.

Der Eintritt zur Ausstellung beträgt 5 Euro, die Führung wird vom Förderverein Haus Löwenberg ermöglicht. Weitere Informationen gibt es an der Museumskasse oder telefonisch unter 07803/930141.



Großes ganz klein, Kleines ganz groß. Waldameisen sind Superheldinnen auf sechs Beinen.

Foto: Ingo Arndt

## Senioren starten ins Wanderjahr

**ZELL-UNTERHARMERSBACH.** Die Senioren des Wander- und Freizeitvereins Unterharmersbach starten am Donnerstag, 23. Januar 2025, ins neue Wanderjahr. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Park-and-Ride-Parkplatz Zell am Harmersbach. Von dort geht es in Fahrgemeinschaften nach Hausach zum Parkplatz am Friedhof. Die Wanderung führt zunächst Richtung Bühlhof und zur Burg Hussen, die eine schöne Aussicht über Hausach bietet. Weiter geht es zu „Schmids Wanderecke“ und zur Kreuzwegkapelle. Anschließend wandern

die Teilnehmer zur alten Schule im Hauserbach und am Bergwerksmuseum vorbei zurück zum Ausgangspunkt. Die Wanderstrecke beträgt etwa sechs Kilometer. Am Ende ist eine Einkehr geplant. Wanderführer ist Lorenz Gutmann. Gäste sind herzlich willkommen. sp

## Grüne Liste lädt ein zum Stammtisch

**ZELL-UNTERHARMERSBACH.** Am Donnerstag, 23. Januar 2025, lädt die Grüne Liste zu ihrem Stammtisch ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Landhotel Gasthaus zum Pflug. Interessierte Bürger sind herzlich willkommen. sp